

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

95 (26.2.1920) Mittagausgabe

das Ruhrkohlengebiet. Außerdem dauernde finanzielle und wirtschaftliche Unterstützung zum Wiederaufbau.

Eine räumliche und zeitliche Ausdehnung der Okkupation in den Rheinlanden sei England sehr unangenehm. Dem englischen Oberkommando sei es auch unangenehm, daß Frankreich schwarze oder marokkanische Truppen dort verwende. Man erkläre, die Ausdehnung der Okkupation werde Frankreich und Deutschland und infolgedessen auch ganz Europa in einem Zustand erhalten, der weder Frieden noch Krieg sei.

Aus den abgetretenen Gebieten.

Berlin, 26. Febr. (Privat.) Die „Tägl. Rundschau“ meldet aus Breslau, daß die Besetzungskommission in Uberschreibung ihrer Befugnisse angeordnet habe, daß die Stadt Hindenburg wieder zur alten Zeit zu nennen ist.

Aus Schleswig.

Berlin, 26. Febr. Die Garnison von Flensburg erhielt gestern, wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet wird, Verstärkungen. Aus der ersten Zone trat eine Kompanie französischer Alpenjäger in der Stärke von 320 Mann ein.

Zum Streik in Danzig.

Berlin, 26. Febr. Aus Danzig wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet, daß der englische Oberkommissar für Danzig eine scharfe Verordnung gegen den Streik in lebenswichtigen Betrieben erlassen habe. Der Streik der holländischen Arbeiter dürfte durch diese Verordnung sein Ende erreicht haben.

Serbien.

Ein neues Attentat in Serbien?

Bajel, 26. Febr. Wie dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet wird, gibt der Triester „Piccolo“ aus Trieste das Gerücht von einem Attentat auf den Prinzregenten von Serbien und den neuen Ministerpräsidenten wieder, wonach beide verletzt worden sein sollen. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt bisher nicht vor.

England.

Die Wahl in Paisley.

London, 26. Febr. Bei der Wahl in Paisley erhielt Asquith (Liberal) 14694 Stimmen, Bigger (Arbeiterpartei) 11840 Stimmen und Mac Lean (Koalitionsumwipf) 3778 Stimmen.

Japan.

Zusammenstöße im japanischen Abgeordnetenhaus.

Amsterdam, 26. Febr. Den Blättern zufolge meldet „Eastern Service“ aus Tokio, daß das japanische Abgeordnetenhaus während der Erörterung des Gesetzes über das allgemeine Wahlrecht der Schaulay wider Zusammenstöße und eines Handgemenges war. Die Oppositionspartei stellte den Antrag, der Regierung ein Mißtrauensvotum zu geben. Die Menge griff die Büros der Regierungsblätter wegen ihrer Opposition gegen das allgemeine Wahlrecht an. Die Polizei mußte einschreiten, um weitere Zusammenstöße zu verhindern.

Amerika.

Der Nachfolger Lansing.

Washington, 26. Febr. Präsident Wilson hat Bainbridge Colby zum Staatssekretär ernannt.

Prozeß Erzberger-Helferich.

Berlin, 26. Febr. In der heutigen Sitzung erklärt Erzberger: Ich habe Thalberg nur ein Mal in Berlin gesehen. Am 17. Aug. 1919 habe ich auf die Reichsbank eine Depesche geschickt, in der ich bat, daß ich 4000 Franken nach der Schweiz mitnehmen dürfe, was die Reichsbank genehmigte, im Okt. 1918 wurde mir mitgeteilt, daß mein einziger Sohn so schwer erkrankt sei, daß ich sofort abreisen müsse, wenn ich ihn noch am Leben finden wolle. Ich reiste sofort ab und traf meinen einzigen Sohn in sterbendem Zustande. Meine Frau und meine ältere Tochter waren ebenfalls schwer krank. Der Hansarzt erklärte, meine Frau und Kinder müßten sofort Höhenluft ausziehen, sonst lehne er jede Verantwortung ab. Ich schickte meine Familie zu einem befreundeten Bankier in der Schweiz, der mir erklärte, daß ich bei ihm so viel Kredit erhalten könne, wie ich wolle. Meine Familie war von Anfang Februar bis August 1919 in der Schweiz und wegen dieser Reise in die Schweiz werde ich seit einem halben Jahre in der breitesten Öffentlichkeit immer wieder angegriffen in dem Sinne, daß ich unerhörte Verschwendung getrieben habe.

Vorliegender: Sie haben also für die Reise ihrer Familie nach der Schweiz kein Kapital dorthin geschickt? Erzberger: Nein; Ich habe lediglich die 4000 Franken für meine Reise mitgenommen. Ich habe jedenfalls auf illoqualem Wege kein Geld weder nach der Schweiz, noch ins übrige Ausland gebracht. In der Schweiz hat nun eine unerhörte Nachschau über mich und Spionage gegen mich eingeleitet. Zwei Personen, die ich namhaft machen kann, haben mir erklärt, es würde in der Schweiz für Helf-

ferich Material gegen mich gesammelt. In einer Bank in Bern lagen für diesen Zweck eine Million Franken zur Verfügung. Es müßte vor allen Dingen festgestellt werden, wieviel Geld ich von Frankreich erhalten hätte.

Dr. Helferich: Es handelt sich hier ganz offensichtlich um Klatsch und Tratsch. Ich stelle aber die Frage: Hat Herr Erzberger im amtlichen Gepäd des Auswärtigen Amtes Geld nach der Schweiz bekommen?

Erzberger: Ich hatte mit dem Auswärtigen Amt in dieser Hinsicht eine Vereinbarung getroffen, daß mir durch die Kurieren des Auswärtigen Amtes Geld für ganz bestimmte politische Zwecke nach der Schweiz überlandt werden sollte. Dieses Geld habe ich dann zur Stärkung des Deutschtums verwendet.

Im weiteren Verlaufe bekundete Andree zum Falle der Firma Wolf, das Reich habe seinerzeit in Holland Waren bestellt. Es war schwierig für den Kaufvertrag Deckung zu verschaffen. Deshalb ist ein Abkommen mit der Firma Wolf getroffen worden, die zur Deckung eines langfristigen Kredits 30 Millionen Industriekapital aus dem Reichsamt erlöste ein Darlehen von 40 Millionen, das die Firma Wolf zu 4 Proz. verzinst. Nach Ansicht des Zengen handelt es sich um ein glänzendes Geschäft. Helferich wendet hierauf diese Auffassung und weist auf die großen Käufe der Firma Wolf in allerhand Industrienationen hin. Andree erklart auf Erzbergers Frage, das Geschäft habe zweifellos im Interesse des Reiches gelegen.

Berlin, 26. Febr. Amlich wird mitgeteilt: „Berl. Lok.-Anz.“ und „Deutsche Zeitung“ behaupten in eigenartiger Uebereinstimmung, daß die Prozedur, in der die unter schwerstem Vertrauensbruch aus den Dienstakten entnommene Steuerdeklaration des Reichsfinanzministers Erzberger photographisch wieder gegeben war auf direkte Anordnung des Staatskommissars für öffentliche Sicherheit beschlagnahmt worden sei. Es wird hiermit festgestellt, daß der Staatskommissar lediglich eine ihm vom Reichsfinanzministerium zugegangene Mitteilung über die beschriebene Verletzung dieser Prozedur pflichtgemäß an die in dieser Angelegenheit allein zuständige Staatsanwaltschaft weitergeleitet hat. Auf diesen Akt hat sich die Mitteilung des Staatskommissars beschränkt. Alle weiteren Schritte sind von der Staatsanwaltschaft ausgegangen.

Hermisches.

Das Häubchenwesen.

Berlin, 26. Febr. Gestern abend war in dem Kontor des Berliner Spektakelreins der Kaiser Jäger gerade mit der Abrechnung fertig, als er von vier maskierten und bewaffneten Personen überfallen wurde. Sie schossen zunächst einen Wappstein nieder, dann wurden der anwesende Wächter und der Kaiser unter Feuer genommen. Der erste erhielt durch 3 Schüsse eine schwere Verwundung. Der Kaiser blieb unversehrt. Die Verbrecher forderten ihn auf, die Kasse herauszugeben. Als er damit zögerte, schossen sie nochmals auf ihn, ohne ihn zu treffen. Sie raubten aus der Kasse 32 000 Mark und verschwand mit der Beute.

Berlin, 26. Febr. Das Vortragsprädium von Berlin hat die vom Finanzministerium auf die Feststellung der Schäden der für die Grüngründe (Ausstattung des Charlottenburger Kaufhauses) ausgelegte Belohnung von 6000 M um 15 000 M erhöht.

Arbeiterbewegung, Streiks und Unruhen.

Amsterdam, 26. Febr. Ein in Londoner Meldung des „Telegraph“ zufolge sind im Randminengebiet in Südafrika über 40 000 jährliche Arbeiter in den Aufstand getreten. Die Bewegung breitet sich aus.

Der Tarifvertrag im Versicherungsgewerbe.

Berlin, 26. Febr. Der Arbeitgeberverband der deutschen Versicherungsunternehmen teilt mit, daß nach den bei ihm aus Großberlin vorliegenden Meldungen insgesamt 52 Prozent der Angestellten den Tarifvertrag anerkannt haben. Damit ist eine Mehrheit für den Vertrag gesichert.

Die Kündigungen in den Zigarettenfabriken.

Berlin, 26. Febr. Die gesamten Berliner Zigarettenfabriken haben jetzt ebenfalls ihrem Personal zum 31. März die Kündigung ausgesprochen. In Berlin werden dadurch, laut „Lok.-Anz.“ 10 000 Arbeiter und Angestellte arbeitslos, in anderen deutschen Fabriken 50 000. Aus Frankreich wird dem genannten Blatte mitgeteilt, daß nur bei Zurückstellung der Tabaksteuer es möglich ist, trotz der hohen hohen Tabakpreise weiter zu fabrizieren.

Die „Schraube ohne Ende“.

Berlin, 26. Febr. Im Hamburger Parlament wurde gestern von einem unabhängigen Redner bei der Beratung der Erhöhung der Hafenschiffahrtstarife, deren vorliegende Steigerung eine Schraube ohne Ende genannt. Kein Ziel laut „Berl. Tageblatt“ Senator Peterjen einengen, daß die fortgesetzte wachsenden Kohlenpreise und die immerfort erhöhten Arbeitslöhne die Grundlagen für die wachsenden Preiserhöhungen auf allen Gebieten bilden, so daß die unabhängigen Wortführer nicht nur nach der einen, sondern auch nach der anderen Seite, vor allen auch in ihren Vermittlungen endlich von dieser Schraube ohne Ende reden müßten, die doch einmal ein Ende nehmen müsse, aber aber Deutschland müsse ein Ende nehmen.

Der neue Streik in Frankreich.

Paris, 26. Febr. Gemäß den gestern gefaßten Beschlüssen haben die Beschäftigten der Bahn Paris-Lyon-Mediterrane in Paris heute die Arbeit nicht aufgenommen. Die

Arbeit ist auch in Lyon, Marseille und Dijon eingestellt. Bis jetzt umfaßt die Bewegung nur die Beschäftigten der Eisenbahn. Heute hatte der Vollzugsausschuß des Eisenbahnerbundes eine Besprechung mit den Vertretern der Eisenbahngewerkschaften von Paris. Es wurde beschlossen, den Streikbeist für die vom Streik nicht betroffenen Rege noch nicht auszugeben.

Am Dienstag stellte die Direktion der Bahn Paris-Lyon-Mediterrane mit, daß der Personen- und Güterverkehr auf der ganzen Linie beinahe stillgelegt sei. Ein späteres Telegramm meldet, daß das Bundeskomitee der Eisenbahner von Paris heute vormittag 10 1/2 Uhr die sofortige Arbeitseinstellung auf den Stationen und in den Werkstätten in ganz Paris befohlen habe. Auf dem Hauptbahnhof in Paris verkehrten heute vormittag nur wenige Züge. Der Vorortverkehr ruft vollständig.

Drohender belgischer Generalfreist.

Brüssel, 26. Febr. Infolge der Feuerung namentlich des Profs macht sich seit einiger Zeit in der Provinz unter den verschiedenen Arbeiterkategorien eine Streikbewegung bemerkbar. Der Ausbruch der Arbeiterbewegung scheint sich abzuzeichnen, daß es bald zum Generalstreik kommen werde, wenn nicht eine Beruhigung des hohen Preiswunders erfolgt. Gestern durchzogen einige Abgeordnete der belgischen Abgeordneten und suchten vor der Grube die noch zur Arbeit Erscheinenden von der Arbeit abzuhalten. Die Bane wurden von der Polizei zerstreut. Auch in der metallurgischen Industrie wurde eine Bewegung zu Gunsten neuer Lohnforderungen unter den Arbeitern festgestellt.

Ausland in Newyork.

Paris, 26. Febr. Nach dem „Echo de Paris“ freieren in Newyork bereits 60 000 Arbeiter, weil sich dort andere Arbeiterklassen dem Eisenbahnerstreik angeschlossen haben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 24. Febr. Das Goethe-Marianne-Denkmal in Heidelberg, dessen Errichtung in den Jubiläumstagen von Goethes westfälischem Distan im vergangenen Herbst von Goethefreunden beschlossen wurde, soll, wie dem „Heidelb. Tagbl.“ geschrieben wird, im Städtgarten in Heidelberg anstelle einer unglücklichen Denkmals aufgestellt werden. Es ist als ein künstlerisches, der landschaftlichen Umgebung sich anpassendes Erinnerungsmal in Gestalt einer steinernen Bank gedacht, die, mit den Medaillons Goethes und Marianne von Willemer's und je einer Vierzelle aus ihren Liebesgedichten geschmückt, in der Nähe des Schloßgiebels ihren Platz finden soll.

Baden-Baden, 26. Febr. Den „Schönen von Baden-Baden“, die schon in einer in vielen Auflagen verbreiteten Humoreskenammlung verberichtet wurden, wurde in einer Operette „Die Schöne von Baden-Baden“ ein Denkmal gesetzt. Der bekannte Librettist der Operette „Das Schwarzwaldmädel“, August Wellharm, hat zu der Operette den Text geschrieben, die Musik ist von Hermann Seuten. Die Operette spielt zur Zeit des Tanzturniers in der Hochschule in dem berühmten schönen Badeort.

Berlin, 24. Febr. Laut „Berl. Lok.-Anz.“ wurden im Heischicht des kunsthistorischen Museums in Wien die gestohlenen Maschallstücke ohne Brillanten und Goldschmuck wiedergesunden.

Weimar, 24. Febr. Der Direktor des Goethe-Schiller-Archivs, Prof. Dr. Rudolf Schloesser, ist nach längerer Krankheit gestorben.

Wilhelm Busch an der Himmelstanz.

Uraufführung in Leipzig.

Leipzig, 22. Febr. Die Möglichkeiten, Busch auf die Bühne zu bringen, sind ziemlich handgreiflich. Der Schwarm seiner typischen, schuneligen Bilder strampelt geradezu nach Bewegung. Gustav Hermann hat zugegriffen und derbe, stark geworfene Zeilstriche, grotesk-parodierenden Ueberschwangs gestaltet, die der ausstattungsreichen jungen Leipziger Volksbühne famos herausgebracht wurde. Nicht hinderlich, wie überall, ist hier der eigene Lobesfall. Wilhelm Busch lauert an der letzten Worte. Er hat eine lange Reihe tun müssen. St. Peter verkennt ihn anfangs gründlich und verwechselt ihn mit jenem berühmten Kommissionsrat in Berlin, der in späteren Jahren allehand Geier, manierlich dirigierte und lange vor Goering Gesandtschaften zumege brachte. Aber es macht sich schon. Ueber dem Himmelstanz weht die rote Fahne. Der Zeitgeist selbst den Himmel revolutioniert. Kein Engel will für Gotteslohn noch bleiben, Tarifverhandlungen haben von früh bis spät, vor lauter Räten weiß sich keiner Rat. Die Wolkenstieber, Mißstrahlehter, die Schneeschütter und Hagelruher befehlen auf der Forderung automatisch gleitender Lohnsteigerungen. Der Herrgott kann es ihnen nicht plausibel machen, daß es auf wirtschaftlichem Gebiet weder Gnade noch Wunder gibt und jede Lohnsteigerung mit der Steigerung der Preise. Der Herrgott hat schon lange nicht mehr gesagt. Doch das Engagierter steht an. Busch steht in prächtigem Humor, selbst das selbe Fieberloch schwingt im Reigen. Alle goldenen Geigen hängen draußen, der Chor der Buschischen Gestalten ist vollständig. Der aus allen Werten betretende Genus des Humors bringt auch den Herrgott wieder zum Lachen. Der Menschheit wird das hoffentlich zugute kommen. Otto Edel als Wilhelm Busch schuf eine wahrhaft große Gestalt. Die Musik von Smigelski wird (obwohl sie mit Geduld verbunden) als ganz amüsan empfunden. Wilhelm Bäring.

Wasserstand des Rheins.

Schifferinsel, 26. Febr., morg. 6 Uhr: 1,03 m (25. Febr. 1,06 m).
Ahl, 26. Febr., morg. 6 Uhr: 2,00 m (25. Febr. 2,02 m).
Magau, 26. Febr., morg. 6 Uhr: 3,81 m (25. Febr. 3,85 m).

„Du Heimatflur“.

Roman von Max Schmidt-Schiemfels.

Copyright 1920 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.
(46. Fortsetzung.)

Der Oberinspektor des brennenden Schloßgutes erschien beim Grafen Saltenburg und meldete: „Das Hindolch ist in Sicherheit.“ Sein Gesicht war tauchgeschwärtzt, das Haar angeleht, der Kopf zerrissen, beschwümt.

„Ich danke Ihnen, lieber Kollert“, erwiderte der Graf. „Und wie stehts sonst?“

„Die Schurken hatten auch drüben in der großen Heuschauwe Brand gelegt“, berichtete der Oberinspektor weiter. „Es müssen dumme Kerle gewesen sein. An zwei Stellen anzuzünden, die über hundert Meter von einander entfernt liegen!“

„Vielleicht wollen sie nur dumm ersägen“, bemerkte der Forstmeister.

„So kann es auch sein“, gab Kollert zu.

„Haben Sie Verdacht?“ fragte Seidelmann.

Der Oberinspektor zuckte die Schultern. „Da läßt sich nichts sagen. Von unseren Leuten ist keiner gewesen. Dafür stehe ich ein. Die hatten zum Herrn. Aber im Dorfe gibt's ein paar Kerle, denen ist nicht über den Weg zu trauen.“

Auf Saltenburgs vom Feuer beleuchteten Zügen erschien ein müdes Lächeln. Die hatten zum Herrn, hatte der Oberinspektor gesagt. Sprach er wahr? Hans Joachim's Glaube an diejenigen, denen er helfen wollte, war dahin.

Nach zwei schweren Stunden war die Nacht des Feuers gebrochen. An helfenden Händen fehlte es nicht. Die Arbeiter, von denen viele Soldaten gewesen, erwiesen sich als anständig bei den Löscharbeiten und beim Bergen von allerlei Gerät. Auch die Bauern leisteten bereitwillig Hilfe. Verlassen schien der Unwille, der sich noch wenige Stunden zuvor

Lust gemacht hatte, als es galt, der Gefahr entgegenzutreten. Auf dem Lande herrscht ein stark ausgeprägtes Gemeinheitsgefühl, das geboren wird aus gesunder Selbstsucht. Was heute dem einen geschieht, kann morgen jedem anderen von ihnen zustoßen. Darum hilft man auch dem Widersacher. Einer, der sich am eifrigsten bei der nächtlichen Arbeit hervortat, war der Häupter-Karl.

Währenddessen saß im Forsthaus Irene am Fenster des Wohnzimmers und wartete voll Bangen auf eine Nachricht. Wollte die Nacht des Schreckens kein Ende nehmen? Immer noch leuchtete der rote Schein herüber. Die Forstmeisterin schritt im Zimmer auf und nieder. Sie sah die stille Qual der Tochter, und sie weinte. Sie dachte nicht daran, was da draußen geschah, ihre Gedanken waren bei dem stolzen Mädchen, das an keinem schweren Leid trug.

Sie und wieder fiel ein kurzes Wort, aber das Unausgesprochene blieb in dem Herzen beider. Warum hatte Irene den Forststasessor abgewiesen? Es wäre anders gekommen, alles wäre gut geworden, wenn Jener nicht kam.

Da sagte Irene aus der zerrissenen Unruhe heraus: „Ich werde für den Winter nach Dresden gehen, Mutter.“

Die Ältere nickte ohne den Blick zu heben.

„Ich darf die Fühlung nicht verlieren“, fuhr die Maserin fort. „Das ist notwendig für sie, hat nicht das Wiedersehen mit den Leuten vom Bau gelehrt. Man wird rasch vergessen — und ich will nicht vergessen werden. Von dem Bild der Hüttenmühle verspreche ich mir Erfolg. Das will ich noch fertig machen. Dann reise ich.“

Draußen hallten die schweren Schritte des Forstmeisters, die Hausstüre ward geöffnet. Gleich darnach trat der Ankömmling ins Zimmer.

„Warum seid Ihr nicht zur Ruhe gegangen?“

Als er den fragenden Blicken begegnete, berichtete er.

„Wie trägt es der Graf?“ forschte die Mutter.

„Der beunruhigt sich weniger, als Ihr es tut. Ich habe selten einen Menschen gesehen, der kein Unglück mit so viel Gleichmut hinnimmt.“

„Es handelt sich um Brandstiftung?“ fragte die Forstmeisterin weiter.

„Es ist so gut wie erwiesen. Das erzähle ich Euch morgen. Jetzt wollen wir zu Bett gehen.“

Irene lag mit wachen Augen und heißen Wangen. In dieser Nacht kämpfte sie sich durch. Sie begrub, was begraben sein mußte. An Benigna Waldorf dachte sie, und im Haube schlummer des Morgens verfolgte sie das Bild der schönen Frau.

Ein harter kühler Herbsttag stieg auf. Der Wind trieb den Brandgeruch ins Dorf. Viele Neugierige kamen den Schaden zu bestaunen. Durch die Menge leute Gräfin Waldorf einen rotüdrigen Breat. Im Schloßhof rief sie dem herbeileitenden Stalldiener zu: „Nicht aussparen. Die Pferde sind raschgegangen, sie müssen bewegt werden.“

Gräfin Waldorf war nicht beliebt bei der Dienerschaft. Ihre hochfahrende Art sprach allzusehr ab gegen die milde Freundlichkeit, mit der Hans Joachim seinen Leuten begegnete. „Wenn die einmal Herrin auf Saltenburg wird, dann ist's vorbei mit der guten Zeit“, hieß es in den Ställen und in den Stuben der Dienerschaft.

Die Befürchtung schien grundlos zu sein. Benigna kam, um Abschied zu nehmen.

„Das haben Sie von Ihren weltbeglühten Joden, mein lieber Saltenburg“, logte sie zu dem Grafen. „Schöne Absichten erweisen sich immer als unpraktisch.“

„Warum sollte meine Absicht unpraktisch sein?“

Gräfin Waldorf kniff die Augenlider zusammen, so daß man nur die großen Pupillen zwischen den langen Wimpern sah. „Wer gibt, soll stets mehr geben. Zugeständnisse eteines Unbanf.“

(Fortsetzung folgt.)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 26. Febr. Zwischen der bad. und der sächsischen Regierung ist eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach Säuglingspflegerinnen in Baden auch die Kleinkinderpflegerinnen, die in dem einen Freistaat staatlich anerkannt worden sind, grundsätzlich auch in dem anderen Staat Anerkennung finden sollen.

Walden, 26. Febr. Die Unterjagd hat ergeben, daß der hiesige Wirt Andreas Fischer, der zum Familien ins Bauland gefahren war und bei Dörfelhausen als Leibe aus dem Taubentanz geländert wurde, einem Raubmord zum Opfer gefallen ist. Sämtliche Wertgegenstände und Barmittel fehlten. Nur durch die Fahndung konnte die Persönlichkeit des Toten festgestellt werden.

Walden, 26. Febr. Beim Hinabgleiten auf dem Treppengeländer stürzte das 3 jährige Töchterchen einer Witwe in den Hausgang und war sofort tot.

Mosbach, 26. Febr. Eine von mehreren hundert Orts- und Bezirksvorsitzenden des Badischen Bauernverbandes im Landesbauernvereinsratsbezirk Mannheim hier besuchte Versammlung, die am Samstag hier stattfand, hat eine Entschließung angenommen, durch die die sofortige Aufhebung der Zwangsbeschränkung der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten verlangt wird. Weiter nahm die Versammlung mit Entschiedenheit Kenntnis von den Ausführungen des Finanzministers Dr. Wirth gegen die Bauernbewegung und den Abgeordneten Herle. Die Versammlung erklärte, daß sie geschlossen hinter den Führer und Abgeordneten des Badischen Bauernverbandes steht, und jeder Gewalttat mit Gewalt begegnen wird. Schließlich wandte sich die Versammlung an die Landtagsabgeordneten und die Landesregierung, sich an die Beschlüsse der Reichstagsabgeordnetenversammlung zu halten und sich der Zwangsbeschränkung des Tabaks mit allen erlaubten Mitteln zu widersetzen.

Wiesental (A. Bruchsal), 26. Febr. Die Anlagen zur Versorgung der hiesigen Gemeinde mit Elektrizität sind nun soweit gediehen, daß wir uns in längstens einem Monat der neuzeitlichen Annehmlichkeiten erfreuen können. Trotz der ungeheuren Erzielungslofen gibt es doch nur vereinzelte Hausbesitzer und gewerbliche Betriebe, die sich die fortschrittliche Erleuchtung nicht zunutze machen.

Freiburg, 26. Febr. Im Hinblick auf die zahlreichen Kirchen- und diebstahl, die in der letzten Zeit in den verschiedensten Landesteilen vorgekommen sind, hat das Erz. Ordinariat angeordnet, daß in der Zeit, während der kein Gottesdienst stattfindet, nur noch eine Kirchenfür offen gehalten werden soll und zwar diejenige, die möglichst vom Pfarrhaus zu übersehen ist.

Defingen (B. Donaueschingen), 26. Febr. Beim Stockholmsmachen benötigte der 56 jährige Mathias Wölfl eine Sprengladung, die sich vorzeitig entzünd. Wölfl wurde so schwer verletzt, daß er starb.

A. Aus dem Schwarzwald, 26. Febr. Ein heiteres Städtchen passierte kürzlich in einer Nebenbahn des Schwarzwaldes. Wie es nun einmal Mode ist, daß überall, wo Menschen zusammenkommen — sei es auf der Bahn oder Straße, oder auch beim Abendessen am Stammtisch — über die heutigen Zustände und trübseligen Zeiten gesprochen und debattiert wird — so sahen da auch einige Reisende im Abteil eines Eisenbahnwagens einer kleinen Lokalbahn im Schwarzwald und unterhielten sich über die traurigen Verhältnisse und natürlich auch über die zunehmende Schledigkeit der Menschen. Eine biedere Frau, die mit zahlreichem Gepäck behudelt ebenfalls in dem Abteil Platz genommen hatte, mischte sich in die Unterhaltung und erzählte mit erster Miene, daß sie einen Sohn in der Schweiz drüben habe, der so viel Geld gebrauche. Wie er ihr in einem großen Briefe ausführlich mitteilte — sei es jetzt noch viel schlimmer — seit die Kaluta da sei. Dieses „Lumpenmensch“ Rische ihm alles Geld aus der Tasche. Die Frau meinte, heute noch wolle sie zum Herrn Pfarrer gehen und sehen, daß die beiden auseinander kommen. Wie erfaunt war die Frau, als statt des wohl erwarteten Mittels, im nächsten Augenblick ein totes Gesicht aller Mitreisenden die Scheiben der Kupferfenster erglänzte.

Mühlheim 26. Febr. Ein Wäckerstreik droht im hiesigen Bezirk auszubrechen. Die Wäckermeister des Bezirks Mühlheim gibt bekannt, daß die meisten Betriebe still gelegt werden sollen, weil der Kommunalverband ihnen die Weblabgabe verweigere. Demgegenüber erklärt der Kommunalverband, daß er zu idarigen Kontrollmaßnahmen bei den Wäckern habe greifen müssen, weil die Warenlieferung ungenau war. Sollten die Wäcker ihren Schritt zurückziehen, so werde Mehl und Brot von Freiburg geliefert. — In der Kaiser Wagner hier wurden 22 Zentner Weizen und Gerste durch die Gendarmen beschlagnahmt.

Konstanz, 26. Febr. Die Kriminalpolizei Konstanz verurteilte eine verurteilte Goldausfuhr von drei Barren zu je 1000 Gramm. Sechs Personen, die mit der Schiebung in Verbindung stehen, wurden verurteilt; ein Fabrikbesitzer, ein Maurermeister und drei Kaufleute aus Nürnberg und ein Kaufmann aus Biberach a. d. Rh. — Große Geschäfte werden mit Ausfuhr von Lebensmitteln in die Schweiz gemacht. Ueberall werden Eier auf gekauft und zu unerhört hohen Preisen. Gelingt der Schmuggel in die Schweiz, so für das Ei 60 Cts. bezahlt werden, dann kann der Verkäufer immer noch mit einem Gewinn von etwa 8 Mark am Ei rechnen.

Aus den Beratungen des Haushaltsausschusses des Landtags. Karlsruhe, 26. Febr. Der Haushaltsausschuß des bad. Landtags hat in seiner gestrigen Sitzung den 3. Nachtrag des Staatsbudgets für 1918/19 einmütig angenommen mit dem im letzten Sitzungsbereich mitgeteilten Feuerungsätzen und Kinderzulagen. Sodann ging der Ausschuß zur Beratung des Gesetzentwurfs über die Erhöhung der Ruhegehälter über. Durch den Gesetzentwurf soll bestimmt werden, daß der bei der Zurücksetzung machende Einkommensanfall derjenigen Beamten und Lehrer, die wegen Ueberführung des 65. Lebensjahres seit 1. April 1919 in den Ruhestand getreten sind oder die bis zum 31. März 1920 das 65. Lebensjahr vollendet haben und zu Ruhe gesetzt sind, die nach Vollendung des 65. Lebensjahres vor oder während des Krieges in den Ruhestand getreten sind und vom 1. August 1914 bis 31. März 1919 mindestens ein Jahr lang ununterbrochen im Staatsdienst wiederbeschäftigt worden sind, um 10 v. S., mindestens um 400 M., erhöht wird. Der Ausschuß nahm den Gesetzentwurf an.

Landesverweisung von Schiebern und unzuverlässigen Personen. Karlsruhe, 26. Febr. Das außerordentlich starke Schieber- und Schmugglerwesen, das sich im Laufe des letzten Jahres an der badisch-schweizerischen Grenze entwickelte, hat die badische Regierung zu außerordentlichen Maßnahmen veranlaßt, die jetzt in einem Artikel der „Karlsruh. Ztg.“ dargelegt werden. Es wird darin ausgeführt, daß die Schieber zeitweise in ganzen Kolonnen und mit Handgranaten usw. ausgerüstet aufzieten und gegen die Grenzpolizei und die Zollbehörden den Kampf aufnehmen. Nur durch ein scharfes Vorgehen — durch die Hotelkontrollen, Beschränkung des Aufenthaltsrechts von Fremden und durch Ausweisungen war es möglich geworden, das Schieberwesen einigermaßen einzudämmen. Unter den Ausgewiesenen befinden sich auch Leute, die sich auf ihre Zugehörigkeit zur kommunikativen Partei beziehen und behaupteten, wegen ihrer politischen Tätigkeit ausgewiesen worden zu sein. In dem betreffenden Artikel wird dazu betont, daß es sich dabei aber in der Regel um Personen handelt, die von den Fahndungsbeamten beim Schleichhandel erwischt worden waren.

In den letzten Tagen seien von der Ausweisung auch einige Leute betroffen worden, die sich auf ihre Zugehörigkeit zur U.S.P. beriefen. Einer von diesen war in einen Landesfriedensbuchprozeß verwickelt, den sich infolge eines Bandenbrennens ergab, die Tochter eines andern schaffte Lebensmittel außer Landes und ein Dritter wechselte fortgesetzt seinen Wohnsitz.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Karlsruhe, 26. Febr. Trotz weiterer Betriebsbeschränkungen und Schließungen konnte in der Berichtswochen vom 9. bis 15. Febr. 1920 die Zahl der Erwerbslosen wieder um etwa 600 vermindert werden und beträgt nunmehr 6070. Weibliche Arbeitslose sind in dieser Zahl mit 1165 enthalten. Die allgemeine Arbeitsmarktlage ist demnach als günstig zu bezeichnen.

In der Land- und Forstwirtschaft hat sich die Nachfrage nach geeigneten gelernten Arbeitskräften erheblich gesteigert; als Zielsetzungen kommen jedoch augenblicklich nur Verwalter, Aufseher, Praktikanten und Volontäre in Frage, für die geeignete Stellen kaum vermittelt werden können. Durch die Heimkehr unserer Kriegsgefangenen ist zu hoffen, daß der Landwirtschaft nun noch eine größere Zahl von Arbeitskräften zukommen. Die Industrie der Steine und Erden sowie die Metall-, und Maschinenindustrie sind auf beschäftigt, letztere sucht noch dauernd Spezialarbeiter. Infolge Zufuhr von Rohmaterialien ist die Lage im Spinnstoffgewerbe sowie überhaupt in der Textilindustrie als recht gut anzusehen. Weibliche Arbeitskräfte können demselbst immer noch untergebracht werden. In der Holzindustrie ist die Lage noch gleich günstig. Arbeitssuchende können stets sofort angenommen werden, da offene Stellen immer vorhanden sind. In der Bekleidungsindustrie ist die Nachfrage besonders stark nach Schneidern und Hutmachern, während im Handels- und Gewerbe die Zahl der Arbeitssuchenden noch bedeutend größer ist, als das Angebot von Stellen. Die ungünstigste Lage herrscht immer noch in Nahrungs- und Genussmittel-, sowie im Viehdiebstahlgewerbe.

Weitere Schließungen und Einschränkungen wegen Rohstoffmangels mußten wieder in mehreren Firmen vorgenommen werden; von dieser Maßnahme wurden ungefähr 680 Arbeitskräfte betroffen, die zum Teil zur Entlassung kamen. Andere müssen mit verkürzter Arbeitszeit arbeiten. Weitere Einschränkungen stehen bevor.

Erwerbslosenunterstützungen wurden im Verlaufe der Berichtswochen für Arbeitsvermittlung in der Berichtswochen 257 753 M. in der Vorwoche 278 878 M. bezahlt. Für Arbeitszeiterweiterung wurden nach den eingegangenen Verträgen 210 590 M. verausgabt. Mit Notstandsarbeiten wurden in der Berichtswochen 4300 Arbeitslose beschäftigt denen in der Vorwoche 4359 gegenüberstehen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 26. Februar.

Die „Herren“ Schüler.

Bekanntlich war im Landtagsauschuß davon die Rede, die Oster- und Pfingstferien in diesem Jahre stark zu kürzen, um den Lehrern und Schülern Gelegenheit zu geben, die bei den infolge Kohlenmangels außerordentlich verlängerten Weihnachtstagen verfallene Zeit wieder einzuholen und das Penium zu retten. Diese in Aussicht stehende Maßnahme scheint den Mannheimer Herren Schülern einen heillosen Schreck eingelegt zu haben. Sie haben sich auf die Hosen gefaßt und — anstatt ihre Nase ins Schulbuch zu stecken, was ihnen dienlicher gewesen wäre — ein geharnischtes „Eingekandt“ an die „Neue Badische Landesztg.“ geschrieben, in dem sie mit unzeren Lanbhoten und der Regierung mächtig ins Gericht gehen. In diesem „Eingekandt“ heißt es u. a.:

Wir fragen uns erstau, wie es möglich ist, daß ein solcher Beschluß, der alle Schüler badens betrifft, über die Köpfe der Eltern, Lehrer und Schüler hinweg gefaßt werden kann! Hat doch die neue Regierung selbst der Jugend neue Rechte gegeben, indem sie Schüler- und Elternräte anordnete. Waren das alles nur leere Worte? Worin bestehen die Rechte der Schüler, wenn ihre Stimmen in einer solch wichtigen Sache, die Leben und Gesundheit betrifft, nicht gehört werden? Durch diesen Beschluß werden die Schüler ihrer Ferien beraubt und so in ihrer Gesundheit geschädigt. ... Glauben die Herren am grünen Tisch, daß die Schüler mehr leisten, wenn sie erigige Wochen länger auf der Schulbank sitzen und müde und abgearbeitet sind, als wenn sie nach den Ferien mit neuen Kräften an die Arbeit gehen? Es heißt die Arbeitsfreude der Jugend vernichten, wenn man ihr nicht die nötige Ruhe und Erholung gönnt. Alle Schüler Mannheims und des ganzen badischen Landes werden in dieser Sache wie ein Mann aufstehen, um Sturm zu laufen gegen eine Verordnung, die Leben und Gesundheit bedroht. Der Landtag hat vergessen, daß auch die Jugend anders geworden ist und nicht nur einen Geist sondern auch einen Körper hat.

Unterzeichnet ist das „Eingekandt“ mit „Einige für Alle“. Das wäre wahrlich traurig, wenn unsere Schüler alle so denken würden, wie diese paar Mannheimer Faulenzer, bei denen man nicht weiß, ob ihre Freiheit oder ihre Dummheit ärger ist. Ein Körper, in dem solcher Geist wohnt, wird nicht vernichtet werden, darüber können die Mannheimer Einsender beruhigt sein. Man wird sich keiner gewiß erimmen, wenn das spontane Rohr, das infolge der Balutawerung etwas in den Hintergrund gekommen ist, erst wieder den früheren Grad der Willigkeit und Beliebtheit erlangt hat.

Kriegsgefangenenheimkehr. Der Rücktransport der Kriegsgefangenen ist in vollem Gange. Am Montag kamen 950 Mann von Rastatt, 300 von Konstanz und 1000 Mann von Mannheim hier durch, letztere wurden nach dem Lager Heuberg weiter geleitet. Zu ihrer Begrüßung wirkte die hies. Schülerkapelle unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Wölfl und der Singchor der Töchterschule unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Weinreuter am Bahnhof mit. Am Dienstag wurden 1000 Mann aus Offenburg auf der Fahrt nach Müllingen von Karlsruhe „Liederkränz“ unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Calimir begrüßt. Nachmittags kamen 300 Mann von Konstanz und 900 Mann von Mannheim durch. Diese beiden Transporte wurden durch den Singchor der Festsozialkapelle unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Metz empfangen. Der letzte Transport kam über Lubwighshafen und wurde dem Durchgangslager Heuberg zugeteilt. Die Heimkehrer hatten eine sehr lange Eisenbahnfahrt hinter sich und waren den jugendlichen Sängern herzlich dankbar. Einer der Heimkehrer brachte den Dank in kurzer Ansprache zum Ausdruck und in braulenden Hochrufen stimmten die andern ein. Die Transporte wurden vom Roten Kreuz und der Kriegsgefangenenheimkehr wie üblich verpflegt.

Der Preis der Bahnfahrkarten wird vom 1. März von 20 auf 40 Pfennig erhöht.

Die Einschränkung im Postverkehr zwischen der Rheinpfalz und dem unbesetzten Deutschland, besonders die Ueberwachung des Postverkehrs, sind aufzuheben worden. Nur bezüglich der Zeitungen und sonstigen Druckwerke verbleibt es vorläufig bei den bisherigen Bestimmungen. Ferner sind die noch bestehenden Beschränkungen im Postzahlungsverkehr, im Werbefrei- und Wertpaketverkehr zwischen den übrigen Teilen der franz. Besatzungszone (auschl. des zum Saargebiet gehörenden Teils) und dem unbesetzten Deutschland fortzupfassen.

Badischer Leib-Grenadier-Verein e. V., Karlsruhe. Zur 26. Stiftungsfeier versammelten sich die Mitglieder am letzten Samstag, abends 8 Uhr im Leib-Grenadierheim „Müllers-Automat“, Karlsriedstr. 22. Von den Ehrenmitgliedern waren u. a. erkrankt: Die Gründer des Vereins Kameraden Gutfleisch und Albert Reiter, ferner General-Freiherr Räder von Diersburg, zugleich als Vertreter des Präsidiums des Badischen Kriegsbundes, Generalleutnant Graf von Bockmann, der frühere Kommandeur des Stammregiments, General von Beckwaradomsk, die Generale von Barzewitsch und Waisenecker und Major von Neubronn, sowie die Hauptleute Graf von Sennin, von Leichenstein, Landwehrstr. Dr. Krommherz und eine Anzahl Veteranen von 1870/71. Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Major a. D. Freiherr

von Färkheim war durch Krankheit entschuldigt. Der 1. Vorsitzende Kamerad Seyffarth eröffnete die Feier mit einem herzlichen Willkommgruß an die zahlreich erschienenen Kameraden und mit dem Wunsche, daß der Leib-Grenadierverein Karlsruhe auch weiterhin sein und bleiben möge die Pflegetätigkeit treuamerbadischer Zusammengehörigkeit zu Ruh und Frommen des Vereins und unseres lieben deutschen Vaterlandes. Der 1. Schriftführer des Vereins, Kam. Helm, entwickelte in großen Zügen ein Bild über die Geschichte des Stammregiments und Vereins. Seine von glühender Vaterlandsliebe durchwehte, in prächtigen Worten gehaltene Rede, die in einem Hoch auf den Verein und das deutsche Vaterland ausklang, fand in den Herzen der alten Leib-Grenadiere begeisterten Widerhall und banbare Aufnahme. General-Freiherr Räder von Diersburg überbrachte die Glückwünsche des Präsidiums des Badischen Kriegsbundes. Graf von Bockmann beleuchtete in längeren Ausführungen die vaterländischen Verhältnisse vor und nach dem Kriege. Das Offiziers-Gezantsquartett „Reingold“ unter Führung des Vorsitzenden Fuchsbindermeister Hoffmann und unter Leitung seines rührigen Dirigenten Wähler mit seinem Bläserquartett erfreute die Anwesenden mit Gesangs-, Musik- und Soloworträgen, die künstlerische Vollkommenheit zeigten und deshalb rauschenden Beifall fanden. So nahm die 26. Stiftungsfeier einen von bravem Leib-Grenadieregeist durchdrungenen in jeder Beziehung schönen und glänzenden Verlauf.

Die Photographen-Vereinigung für den Kammerbezirk Karlsruhe wartet das Publikum vor Berathungsmitteln, die meistens für hohe Preise schlechte Bilder liefern. Bei Bedarf berathen Sie man die durch Plakat kenntlich gemachten Photographen, die für wirklich gute und haltbare Photographien namantieren. (Siehe Inserat.)

Bevorstehende Veranstaltungen.

Vortrag Am Freitag, den 27. Februar, abends 7 1/2 Uhr. Vreden Frau Alice Schwarz und Herr Professor Waldmüller aus Stuttgart im Hotel „Friedrichshof“ über die Badal-Witteilungen, deren Entstehung und deren Bedeutung für unsere heutige Zeit in Bezug auf die wirtsch. Lebensprobleme. (Siehe Anzeigenteil.)

Kammersängerin Lulu Wils-Gmeiner, die ihren Wiederabend im November inlosa Ertrantuna abgeben wollte, wird nunmehr Freitag, den 27. d. Mts. nach mehrwöchiger Abwesenheit wieder vor das Karlsruher Publikum treten. Die in der letzten Saison haben für dieses Datum Gültigkeit. Das Wiederankommen von Frau Lulu Wils-Gmeiner bedeutet ein musikalisches Ereignis für Karlsruhe. Die Kartenpreise sind in der Musikantenbanduna Kurt Reulebdt, Weststraße 39, hat.

Die Verströmung Karlsruhe des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenvereins veranstaltet am Samstag, den 28. Februar, für die Mitglieder und deren Angehörige im Saale des Friedrichshofes eine Familienunterhaltung bei freiem Eintritt. Beginn abends 7 Uhr.

Kurse in Musiktheorie, Formlehre und Musikgeschichte beahnt der bekann. bekannte einheimische Kontrabassist Bruno Stürmer am 1. März, die für Lokalkreise und Kammermusik bestimmt sind. Besondere wertvoll erreicht die zuletzt als Einbürgerin in die moderne Musik beackte. Da der Veranstalter seine Bestrebungen zum Behren und die dazu nötigen Kenntnisse oft aenna nachprüfen hat, ist wohl rege Anteilnahme des hiesigen musikliebenden Publikums zu erwarten. Alles Nähere siehe aus der Anzeile.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 26. Febr. Die Strafkammer verurteilt den Fabrikanten Eugen August Mettler aus Höfen wegen gewerbsmäßiger Fälscheri von Edelmetall zu 2 Jahren Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrverlust. Die Witwe Marie Strecker aus Pforzheim, die dem Mettler das Metall angetragen hatte, wurde wegen Diebstahls im Rückfalle zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und zu 3 Jahr Ehrverlust verurteilt.

Freiburg, 26. Febr. Umfangreiche Eisenbahndiebstähle hatten der 21 jährige Bildhauerjunge W. Kempf und der fast gleichaltrige Edgar Haus im hiesigen Hauptbahnhof unternommen. Sie beraubten in den Nachtstunden die Koffer und stahlen Wäsche und Kleidungsstücke im Wert von mehr als 16 000 Mark. Auch die Eigtüthaler suchten sie heim. Die Strafkammer verurteilte Kempf zu 3 1/2 Jahren Gefängnis, Haus zu 3 Jahren 3 Monaten Gefängnis. Mehrere Helfer und Helferinnen, die die Diebstehle verurteilt hatten, erhielten mehmonatige Gefängnisstrafen.

Wandergericht zu Karlsruhe.

Karlsruhe, 26. Febr. Unter dem Vorsitze des Landgerichtsrichters Dr. Kempff (Beisitzer: Landgerichtsräte Dr. Maßhöfer und Weiser; Schöffen: Emil Palmer, Druckereiarbeiter in Hagsfeld und Peter Mees, Kaufmann, hier) hielt das Wandergericht seine zweite Sitzung ab. Der erste Fall betraf die Anklage gegen den Kaufmann Hugo Oppenheimer aus Gemmingen, ferner den Kaufmann Rudolf Rothmaier aus Schwand, und den Kaufmann Friedrich Julius Müller aus Hagsfeld wegen Schleichhandels, Preisstreberei usw. Zum Vertriebe von Holz, das aus militärischen Beständen herrührte, war eine Gesellschaft gegründet worden, die ihren Sitz in Karlsruhe hatte, und das Holz an kleinere Abnehmer und an gemeinnützige Genossenschaften liefern sollte. Da man eine Befehung von Karlsruhe durch die Feinde befürchtete, beistete man sich mit dem Verlaufe des Holzes und gab es auch an Großfirmen ab. Die Siedelungsgenossenschaft in Bruchsal ein Tauglichkeitsstück. Dieser letztere der Genossenschaft für das militärische Holz, für das die Gesellschaft keine Verwendung hatte, Bauholz. Das Holz, das das Sägewerk bekam, war aber nicht gut und das Sägewerk wollte solches besserer Qualität sich verschaffen. Deshalb wandte sich der Angeklagte Rothmaier an Oppenheimer, der etwa 24 von den 124 Wagen abrief. Er erhielt die Wagen zum Selbstkostenpreise, einen Teil auch zum Tagespreise, abhängig der Koffen. Er verkaufte das Holz dann wieder zu dem Tagespreise. Das Gericht verurteilte Oppenheimer und Rothmaier zu je 2 Monaten Gefängnis, verbüßt durch die Unterhaftungsbahn, 20 000 Mark Geldstrafe, an deren Stelle bis zu 1 Jahr Gefängnis treten kann und Rückerstattung des Ueberrestes mit 28 000 Mark. Das Urteil soll in einer Karlsruher und einer Bruchsaler Zeitung veröffentlicht werden. Müller wurde freigesprochen.

Gurnen, Spiel und Sport.

Die Ausschreibungen für die Mannheimer Rennen. Von den 28 Rennen der 4 Mannheimer Renntage sind 3 landwirtschaftliche Rennen um insgesamt 3500 Mark Preise, von den anderen 25 Rennen sind 15 als Jodelreiter und 10 als Herrentreiter ausgeschrieben. Von Jodelreiter werden getritten 11 Jagdrennen, 2 Hürdenrennen und 2 Flachrennen, von Herren 6 Jagdrennen und je 2 Hürden- und Flachrennen. Am 2. und 4. Mai sind je 4 Rennen den Jodeln und je 2 den Herren, am 8. Mai je 3 den Jodeln und Herren und am 9. Mai 4 Rennen den Jodeln und 3 den Herren vorbehalten. Die Gesamtpreissumme stellt sich auf 247 000 Mark gegenüber 194 000 Mark für drei Tage 1914 und verteilt sich auf die einzelnen Tage zu 46 000, 57 500, 41 500 und 102 000 Mark. Mit der Preisumsetzung von je 6000 Mark in fünf Rennen für Sieg und Bläse kann man sich noch abfinden, jedoch sind 5000 Mark in einem Jodel-Hürdenrennen am ersten, sowie sogar nur 4500 Mark in dem Herren-Hürdenrennen am dritten Tag unter den heutigen Verhältnissen entschieden zu wenig. Ob die Ställe bei dem Verhältnis zwischen Preisen und Unkosten sehr viele Unterchristen abgeben werden, ist fraglich.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle 24 Febr.: Elisabeth Berner, ledig, ohne Beruf, alt 83 Jahre; Alexander Bläse, Chem., Bauleiter a. D., alt 70 Jahre. — 25. Febr.: Eva Dupert, ledig, ohne Beruf, alt 42 Jahre; Almoheus Sellauer, Chem., Weichhüter a. D., alt 84 Jahre. — Begräbnisse und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen Donnerstag, 26. Febr., 12 Uhr: Elisabeth Berner, Erbwin, Elementar, 98. — 12 Uhr: Hermann Frohlein, Hilfsarbeiter, 68. — 13 Uhr: Karoline Gräber, Wagners-Gebirg, Elementar, 2. — 3 Uhr: Emma Hoffmann, Diakonin, Pfaffenhaus. — 14 Uhr: Maria Bläse, Arbeiter, Durlacherstraße 11.

Statt Karten.

Emil Schwarz
Anna Schwarz, geb. Schmidhäuser
Vermählte
Karlsruhe 26. Februar 1920 Schützenstr. 72

Handelsteil.

Von den Börsen.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 25. Februar

Table with columns for bank and industrial shares, listing various companies and their stock prices.

Frankfurt a. M., 25. Febr. Die Eröffnung der Börse vollzog sich heute in feierlicher Stimmung. Kolonialaktien waren von vornherein ein fr. fe. Reg. Nachfrage befand sich für Aktien, welche steigende Tendenz verfolgen.

Notierungen der Berliner Börse vom 25. Februar

Table with columns for industrial shares, listing various companies and their stock prices.

WTB. Berlin, 25. Febr. Die schon am Montag eingetretene Befestigung der Börse nach den Rückschlüssen am Freitag legte sich bei einer zeitweise klärenden, Aufwärtsbewegung auf fast alle Märkte nachdrücklich durch.

Table with columns for telegraphic exchange rates, listing various locations and their rates.

Advertisement for Timotheus Selinger, Postschaffner a. D., mentioning his services and contact information.

Advertisement for Danksagung (Thanksgiving) from Karl Brandmeier, Postsekretär, expressing gratitude for help received.

Advertisement for Holz-Verkauf (Wood Sale) from G. Wohlmut & Co., offering various types of wood.

Advertisement for Statt Karten (Instead of Cards) from Frau S. Ephanie Werr Ww., offering services for social events.

Advertisement for Danksagung (Thanksgiving) from Jakob Wälde, Städtischer Arbeiter, thanking for help received.

Advertisement for Für Felle (For Furs) from a shop in Karlsruhe, offering various fur products.

Advertisement for Frühjahrs-Rüte (Spring Hat) from a shop in Karlsruhe, offering various styles of hats.

Advertisement for Offene Stellen (Open Positions) from a recruitment agency, listing various job openings.

Advertisement for Schneider-Gesuch (Tailor Wanted) from a shop in Karlsruhe, seeking a skilled tailor.

Advertisement for Fräulein (Miss) from a recruitment agency, listing a position for a young woman.

Advertisement for Bekünderin (Nurse) from a shop in Karlsruhe, seeking a nurse for a child.

Advertisement for Mädchen (Girl) from a recruitment agency, listing various positions for young women.

Advertisement for Korrespondent (Correspondent) from a recruitment agency, listing a position for a correspondent.

Advertisement for Kontorist(in) (Clerk) from a recruitment agency, listing a position for a clerk.

Advertisement for Zeitungsträgerin (Newspaper Carrier) from a recruitment agency, listing a position for a newspaper carrier.

Advertisement for Mädchen (Girl) from a recruitment agency, listing a position for a young woman.

Advertisement for Mädchen (Girl) from a recruitment agency, listing a position for a young woman.

Advertisement for Mädchen (Girl) from a recruitment agency, listing a position for a young woman.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer (Furnished Room) from a private individual, offering a furnished room for rent.

Advertisement for Mietgeluche (Rent Sought) from a private individual, seeking a rental property.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer (Furnished Room) from a private individual, offering a furnished room for rent.

Advertisement for Mietgeluche (Rent Sought) from a private individual, seeking a rental property.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer (Furnished Room) from a private individual, offering a furnished room for rent.

Advertisement for Mietgeluche (Rent Sought) from a private individual, seeking a rental property.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer (Furnished Room) from a private individual, offering a furnished room for rent.

Advertisement for Mietgeluche (Rent Sought) from a private individual, seeking a rental property.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer (Furnished Room) from a private individual, offering a furnished room for rent.

Advertisement for Mietgeluche (Rent Sought) from a private individual, seeking a rental property.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer (Furnished Room) from a private individual, offering a furnished room for rent.

Advertisement for Mietgeluche (Rent Sought) from a private individual, seeking a rental property.

Wir warnen

vor Vergrößerungsschwindlern, welche versuchen, dem Publikum für hohe Preise schlechte Bilder anzubieten.

Wirklich gute haltbare Vergrößerungen

liefern Ihnen unter Garantie alle durch Plakat kenntl. gemachten Photographen.

Fachphotographen-Vereinigung für den Kammerbezirk Karlsruhe

8500

LUXEUM LICHTSPIELE.

Kaiserstr. 168. Tel. 3985.

Nur noch heute und morgen. Die beliebtesten Sterne d. Filmkunst Edith Meller, Erna Morena und Erich Kaiser-Tietz.

Edith Meller

die bekannte Künstlerin in ihrer neuesten Filmschöpfung **Giebe, Haß u. Geld**

5 Akte nach dem bekannten Roman von E. Marlitt „Im Schillingshof“.

Edith Meller in der Hauptrolle als Tänzerin, Lucie Fournier versteht es, in den dramatischen Szenen eine tiefgehende Wirkung auszuüben. Das nach dem bekannten und viel gelebten Roman „Im Schillingshof“ verfasste Filmwerk ist ein ganz erstklassiges, überaus spannendes, mit allen Mitteln hervorragender Filmtchnik ausgestattetes Meisterwerk. Eine aus dem Leben gegriffene Handlung, die durch die erstklassige Darstellung besonders zur Geltung kommt.

Ausserdem

Erna Morena und Erich Kaiser-Tietz

in dem grossen Sensationsfilm **Ein schwaches Weib**

Sensationsdrama in 4 spannenden Akten. Aus dem Inhalt: Die verhängnisvolle Bekanntschaft — Um Mitternacht — Die Heru gabe des kostbaren Schmuckes — Auf dem Maskenfest — Eine wilde Jagd — Die Zuluft — Erlöst — 8445



Rheinklub Alemannia

Heute abend pünktl. 8 Uhr im Konförsaal (Viel. Moninger):

Artisten-Verlammlung.

Die Lichttafel der Verlammlung bedingt vollständiges Verlöschen

Jeden Freitag abend von 5. Uhr ab:

Schwimmabend

im Friedrichshof; erstmalig am Freitag, den 27. Februar. 8495

Bücherverein

Karlsruher Kreisverein

General-Verlammlung am Sonntag, 29. d. Mts. nach 3 Uhr im Waldhaus

zum Wirtshaus „Zum Wirtshaus“ (Schulh.) in Zeitzheim.

Eintrittspreise: 1. Geschäfts-richt. Vorstand. 2. Stellenbericht. 3. Neumobilien. 4. Vertriebsbericht. Der Vorstand: 2 u. u.



Groß- 8510

Zirkus-Schau

Karl Holzmliler

Karlsruhe

Ausstellungshalle

Telephon 4870.

Heute

Donners. ab. 26. Febr. abends 7. Uhr

Große

Gala-Vorstellung.

Zu dies. Vorstellung sind die städt. Beamten, die Beamten der städt. Polizei, Feuerschutz und Feuerwehr mit ihren Familien höflichst eingeladen. Für Oberebene mit Familie gegen Vorzeigung ein Dienstausweis halbe Eintrittspreise. Kasseneröffnung: 6. Uhr.

Vorverkauf im Zigarrenh. 2. v. l. Marktplatz. 3510



Maschinenschreiben

Sienographie

Schön schreiben

Rundschrift

erzielt bei schneller und gründlicher Ausübung und mäßigen Preisen

Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III. Täglich und Abends. Unterricht in der

rnff. Sprache

für Anfänger und Fortgeschrittenen. erteilt geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Nachhilfskunden

erteilt Student an Schillerstr. in allen Fächern der Hoch- u. Oberrealschule. Angeb. unt. Nr. 310654 an die „Bad. Presse“

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676

Lehrer bei Hll. welcher mein Sohn nachmittags erteilt. Geb. Unterricht. Von 6-7 u. 8. 12. Bismarckstr. 37 a. 3. Et. d. 84676



Waldstraße 30.

Bis einschl. Freitag.

Alkohol

Der grosse Sternfilm

Verblüffende Attraktionen! Verwegene Sensationen! Der große Riesenbrand!

ist kein Tendenztrick, sondern ein Film der unerhörtesten Varietè- und Zirkussensationen in bisher nicht gekannten Dimensionen!

ein Film von packender Dramatik und bisher unerreicht reichhaltiger Ausstattung, ein Triumph der Lichtbild-Technik.

Verläßt und mesuriert von dem bekannten

Alfred Lind u. E. Dupont.

Tausend Mitwirkende! Massenszenen von der größten erreichbaren Wirkung.

Die Hauptrollen verkörpern die beliebten Künstler

Hanny Weisse

Jean Moreau

E. A. Rückert.

und Maria Zelenka

Schillerstraße 22.

Die Verschwörung.

Revolutionsdrama aus der Epoche Maria Theresias in 6 Akten. In den Hauptrollen:

Lucy Gallert u. Carmen Cartolieri.

Regie: Emil Justiz.

Onkel Georgs Testament.

Lustspiel in 3 Akten. — Hauptdarsteller:

Lisa Arndt u. Helene Voß.

Kaiserstraße 5.

Erstaufführung! Erstaufführung!

Die Ehe aus Haß

Schauspiel in 4 Akten mit

Ria Witt u. Ernst Pittschau.

Regie: Bruno Zlener. 8435

Frauenehre.

Drama in vier Akten nach Sardou.

Hauptdarsteller:

Grete Lundt und J. Reithofer.

Näh- u. Zuschneidekurse

In Tages- u. Abendkursen 26896

Schnittpattern-Vorkauf nach Maß. Zuschneiden von Kleidern, Mänteln u. s. w. und Anproben.

Frau J. Nolte, Bollwerkstraße 17. II.

Absolventin der Straßburger Akademie Wehrmeister II

Große Posten

Garmenterie mit Einlage, Weißbrotbrot und Schokolade, Weißbrotbrot (zum Trinken oder als Rettungsmittel), Weißbrotbrot bis 2000, 100/100, Weißbrotbrot, gebrühten od. in anderer Weise billig abgegeben.

Josef Haber, Markgrafenstraße 30a.

Vorteilhafte Herrenstoffe!

Grösser Eingang in Neuheiten von Mk. 80.— per Meter an.

Gute Qualitäten! Billigste Preise!

L. Brotz,

Marienstr. 18, p.

Kelp Laden. 8191 Tel. 3950.

Kaufe sofort jeden Vollen

Fahräder und Nähmaschinen

Reifen, Federn, Freilaufnaben, Vorderabwägen, Lederriemen, Taschen, Klappen, Ventile, Sattel, Fahrradlampen, Felgen, Schraubenzieher, verschiedene Fahrrad- und Nähmaschinen teile. Freilaufnaben unter Nr. 2474 an die Badische Presse erteilt.

Wendix, Wenzelstr. 46 (Vahnd.). 810312

Stoffe

aller Art, zur Verfertigung von Mänteln geeignet, auch getragene blaue Uniformstoffe und blaue Uniformstoffe nach Maß an lassen

Otto Rübenacker, Mühlentor, Zeilstr. 11, 810228

Samson, Rudolfstr. 23 (Lad.)

Gesangverein „Concordia“ e. V. Karlsruhe.

Wir erlauben uns die verehrl. Mitglieder nebst ihren Angehörigen zu dem am Samstag, d. 28. Febr. d. Jahr., abends 7 Uhr in der Glashalle der Festhalle stattfindenden

Familien-Abend

mit Lichtbilder-Vorführung

Gesangsvorträgen, Rezitationen u. Lieder zur Laute höflichst einzuladen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Die Vorstandsch.

NB. Ein Uhrungsrecht aufgehoben. Kinder unt. 15 Jahren haben keinen Eintritt.

Der Vorstand.

Grund- u. Hausbesitzerverein Karlsruhe E. V.

Am Freitag, den 27. Febr. 1920, abends 8 Uhr, findet im Saal III der Brauerei Schrempf, Waldstraße 16/18, die

ordentliche Haupt-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahres- und Rechenschaftsberichts

2. Wahl des Vorstandes und der Beiräte

3. Erhöhung der Beiträge

4. Bericht des Beirats

Wir laden unsere Mitglieder zu zahlreichem Besuch der Versammlung ein.

Der Vorstand.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Gemeinschaft kaufmännischer Angestellter.

Ortsgruppe Karlsruhe.

Unsere Mitglieder und deren Angehörige werden zu der am Samstag d. 28. Februar 1920 im Saale des „Friedrichshofes“ stattfindenden

Familien-Unterhaltung

bestehend in Gesang, Soli und Vorträgen des Vereins-Orchesters, freundlichst eingeladen.

Eintritt frei. Beginn 7 Uhr.

Kein Weinzwang.

Der Vorstand.

Evangelische Vereinigung der Neustadt E. V.

Einladung zum Konzert in der Luther-Kirche am 29. Februar, abends 7/8 Uhr

Mitwirkende: Der Motetten-Chor Karlsruhe

Solisten: Fräulein Dora Poppen (Alt)

Fräulein Elisabeth Neumann (Viol.)

Musikalische Leitung u. Orgel: Herr Dr. Poppen

Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder, ihre Eintrittskarten bei unserem Kassier Herrn Alb. Rohrer, Duracher-Allee 33, IV, alsbald abholen zu wollen.

Weitere Karten zu Mk. 1.— sind an der Abendkasse erhältlich. Der Reinertrag aus dem Konzert ist f. wohltät. Zwecke bestimmt.

Der Vorstand.

COLOSSEUM.

Schlesischer Bauerntheater - Xaver Terofal

Donnerstag, 26. Febr., abends 7/8 Uhr: Uraufführung!

„Der Firmpate“

Schwank in 3 Aufzügen von Michael Kohlhaas

Bad. Landesbesitzer zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 26. Februar 1920. Volks-Vorstellung.

Der Trovador.

Oper in 4 Akten, nach dem Stofflichen des Sator Cammerano, von Heinrich Brod.

Musik von Verdi.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Pal

